

**Bericht und Anmerkungen über den Zoom-Vortrag am 27. März 2021  
Anja Birne mit den Bildern von Marion Nickig  
Gärtner sind glückliche Menschen!  
Gärtnereien - ein Hort der Lebensfreude und eine unendliche Quelle der  
Gartenkultur**

Bei den Gartenreisen unserer Gesellschaft stehen immer wieder Gärtnereien auf dem Programm - nicht "irgendwelche", sondern in der Regel "echte" Gärtnereien, in denen handwerklich gearbeitet und ökologisch gedacht wird. 100 dieser Orte des Begehrens für Gartenfreunde haben Anja Birne und Marion Nickig besucht und für ihr Buch ausgewählt. Anja Birne ist gelernte Gärtnerin, Gartenbau-ingenieurin und Gartenjournalistin. Seit 1994 leitet die begeisterte Garten- und Pflanzenliebhaberin Gartenreisen in Europa. In "Das grosse Buch der Gärtnerinnen & Gärtner" unterstreicht sie die Bedeutung der gärtnerischen Handwerks zur Erhaltung der Vielfalt in lebendig gestalteten und ökologisch wertvollen Gärten.



Die Fotografin Marion Nickig gilt in Deutschland als Vorreiterin einer einfühlsamen und sinnlichen Pflanzenfotografie, die geprägt ist von botanischen Fachkenntnissen und weitreichendem Hintergrundwissen.

Anja Birne nimmt uns in ihrem Vortrag mit auf eine Bilderreise zu einigen der interessantesten und schönsten Gärtnereien in Deutschland, Österreich und der Schweiz, zu lebendigen Begegnungen mit ungewöhnlichen Pflanzen und Gärtnerpersönlichkeiten, seien sie Gärtner von Beruf oder begeisterte Autodidakten. Nicht alle Genannten können hier in der kurzen Zusammenfassung des Vortrags erwähnt werden.

Schneeglöckchen (*Galanthus*) sind eine Leidenschaft Anja Birnes, die diesen Schönheiten jährlich ein großes Fest in Ostwestfalen bereitet, und so kennt sie sich auch hier aus mit den einschlägigen Enthusiasten aus, wie z.B. dem Landschaftsarchitekten Hagen Engelmann aus Cottbus, der auch bei der Restaurierung des Pücklerischen Branitzer Parks tätig war und an der

Landesgartenschau 2022 in Torgau aktiv teilnehmen wird. Engelmann ist der Galanthophilie verfallen, wie diese ungefährliche, aber unheilbare Krankheit mit beständiger Infektionsgefahr heißt. In seinem Cottbuser Privatgarten finden sich wunderbare Sorten des



Schneeglöckchens wie 'Zwielicht' oder 'Grüne Schwerter', letztere mit einer Zeichnung, die den Meißener Schwertern ähnelt. Eine Reise in die Region des Elbe-Elster-Gebietes empfiehlt sich sehr. Sehenswert ist der Landschaftspark von Schloss Übigau, das sich als Jugendherberge auch für einen längeren Aufenthalt eignet.

Leberblümchen sind nicht nur die Spezialität der Uetersener Gärtnerei "Allerlei Seltenes" von Susanne Peters, die wir vor einigen Jahren besuchten, sondern haben auch in Andreas Händle - Mister Hepatica - ihren Fachmann gefunden.



Inspiriert von der Lektüre Karl Foersterns ging er in Potsdam-Bornim zur Lehre und verantwortete die Rekonstruktion des beispielgebenden Senkgartens.

Er lebt im brandenburgischen Ketzin und arbeitet als Berufsschullehrer. Seine Freizeit widmet er dem klaren leuchtenden Blau

des Lebensblümchens 'Blaue Stunde' und der besten Weißen namens 'Giselle' und ihren Verwandten.

Anja Birne weist in ihrem Vortrag darauf hin, dass die 100 Gärtnereien, die Aufnahme in ihr Buch fanden, nur eine Auswahl sind und rät, sich in der eigenen Region umzuschauen nach "echten" Gärtnereien, solchen, die sich die Mühe machen, Pflanzen aus Samen oder Stecklingen zu ziehen, sie über Jahre zu kultivieren, die besten auszuwählen und sie Gartenfreunden anzubieten, die Qualität einzuschätzen und zu würdigen verstehen. Diese Gärtner und Gärtnerinnen zu fördern, dauerhafte, gartenfeste, gesunde Pflanzen bei ihnen

zu erwerben, auch wenn die Anschaffung einen höheren Preis bedeutet als in Baumärkten und Gartencentern aufrufen.

Worauf ist zu achten?

Was macht ein Sortiment wertvoll?

Welche Gartenplaner blicken in die Zukunft?

### **Pflege der Sortenvielfalt**

Dem genetischen Reichtum der Pflanzenwelt steht die Konzentration in vielen Gartencentern und den Baumärkten auf bekannte Arten und Sorten entgegen. Sie folgen damit dem Massengeschmack von Garten- und Balkonbesitzern. Bequemlichkeit und Unwissen der Käufer machen es möglich. Ohne das Engagement der Betriebe, die sich der Vielfalt annehmen und dazu beitragen, Arten- und Sortenreichtum zu bewahren, droht ein reicher Schatz verloren zu gehen. Es bedarf aber auch solcher Gartenfreunde, denen am Erhalt und an der Weiterentwicklung gelegen ist, weil sie kenntnisreich und engagiert sind, weil sie Freude am Besonderen, an Variationen haben.

Anja Birne nennt beispielhaft für die handwerklich arbeitenden Gärtner und spezialisierten Sammler, die sich der Bewahrung von Vielfalt verpflichtet fühlen, Stefan Strasser, der in Erlangen die "Lilien-Arche" unterhält, die vom Aussterben bedrohte Zierpflanzen sammelt und vermehrt. Stefan Strasser beteiligt sich auch an der Kampagne "Natur im Garten". Diese Aktion aus Niederösterreich hat sich der ökologischen Gartenbewirtschaftung in privaten und öffentlichen Gärten verschrieben.

Rosi Friedl, eine Quereinsteigerin wie viele Sammler, ist den Fuchsien verfallen, die sie mit Funkien und Farnen aufs Feinste kombiniert. Winterharte Fuchsien stehen ganzjährig in ihren Beeten, die nicht winterharten setzt sie in Töpfen dazu. Von Mai bis Oktober blühen ihre Fuchsien, von kleinblütigen Waldpflanzen bis zu prächtigen Exemplaren. Auch für sie gilt: "Wer anfängt,



sich mit einer Gattung zu beschäftigen, kann nicht mehr aufhören" - eine unheilbare Krankheit...

Das gilt genauso bei Obstsorten. Sören Hobohm sammelt im Ortsteil Ribbeck der brandenburgischen Stadt Nauen historischen und moderne Obstsorten - nicht

nur Birnen, wie der von Fontane im Gedicht verewigte Ort nahelegt. Sören Hobohm rekonstruiert in den Heckenquartieren des Parks Sanssoucis

Obstwiesen. Dafür hat er 80 historische Reiser veredelt, deren regionale Sorten an Klima und Boden angepasst und unkompliziert anzubauen sind. Sie tragen vielleicht nicht in großen Mengen, eignen sich vor allem zum Frischverzehr, gelten aber als Zukunftssorten im Klimawandel. Auf der letzten unserer schleswig-holsteinischen Exkursionen im vorigen September in die Haseldorfer Marsch an der Elbe haben wir eine Sammlung von Obstbäumen am Haseldorfer Hafen besucht und konnten die geschmackliche Vielfalt erleben

Mit Rosen lebt der Rosenhof Schultheis seit seiner Gründung 1868 in der Wetterau. Die Rosenveredelung lernte der Gründer in Großbritannien und machte sie zu seiner Leidenschaft. Der Schwerpunkt liegt bei historischen Rosen, also solchen Arten und Sorten, die mehr als 100 Jahre nachweislich in Kultur sind. Sie sind dank ihrer Robustheit die Klimagewinner schlechthin. Freunde marzipanartiger Edelrosen fremdeln oft mit ihnen, sie überzeugen aber durch gesundes Laub, ihren unwiderstehlichen Duft und die nostalgische Blütenform. Schultheis züchtet auch selbst, insbesondere bienenfreundliche Rosen, wie 'Sternenflor' oder der weiß gefüllten remontierenden 'Lemon Rambler'. Im Rosenmuseum, für das sich Schultheis engagiert, finden sich u.a. gemalte Alben mit dem früheren Sortiment, das potentiellen Käufern - wie auch dem russischen Zaren - zur Auswahl geschickt wurde und nach Lieferung zurückzugeben war.

Nicht nur Schleswig-Holsteiner Rosenfreunde kennen die Sammlungsgeschichte Gerda Nissens in Dithmarschen, die den Anstoß gab, sich wieder mit den alten



Sorten zu befassen. 'Belle Isis' war die erste ihrer Rosenfunde. Austins öfterblühende englische Rosen orientieren sich an den Blütenformen der historischen Rosen, erreichen aber nach norddeutschen Erfahrungen oft nicht deren Widerstandsfähigkeit.

Auf alte Rosen spezialisiert ist auch die Gärtnerei Otto

Schütt in der Wilster Marsch. Die gärtnerische Leidenschaft der Familie Schütt gehört den historischen Rosen schon in zweiter Generation. Über 600 verschiedenen Sorten stehen im Programm und können im Schaugarten Ende Juni besucht werden. Neben der Gärtnerei Otto Schütt fanden fünf weitere Betriebe aus Schleswig-Holstein Aufnahme in Anja Birnes Buch - oft spezialisiert auf bestimmte Arten, die in großer Sortenvielfalt kultiviert oder sogar gezüchtet werden:

- Historische Rosen: Otto Schütt in Neuendorf
- Rhododendren: Hachmann in Barmstedt
- Trockenpflanzen: Frederik Moos in Fargau (Online-Versand)
- Clematis: F.M. Westphal in Prisdorf (Online-Versand)
- Stauden und Gehölze: Heiko Müller am Arboretum in Ellerhoop
- Lenzrosen, Duftveilchen, Leberblümchen: Susanne Peters in Uetersen (Online-Versand)

Beim Thema "Vielfalt" sollen wir auch den Gartenwert des Ilex, der Stechpalme, nicht unterschätzen, die es nicht nur in Form der glänzenden stacheligen Wildform gibt. Ingo Stührenberg in Wiesmoor fing nach einem Besuch Schottlands Feuer für die Ilex-Familie, insbesondere für ihre panaschierten Vertreter. Hier wird von der Jungpflanze bis zum großen Solitärgehölz selbst kultiviert. Das Ergebnis sind qualitativ sehr hochwertige Pflanzen, nicht nur Ilexe, sondern auch andere Gehölze.

### Bewahrer kulturgeschichtlichen Erbes

Die Bewahrung des kulturgeschichtlichen Erbes der Gartenkultur ist uns in der Gartengesellschaft von großer Bedeutung. Unser Augenmerk gilt daher auch denen, die uns dieses Erbe lebendig erhalten. Wenn uns Gestaltung und Pflanzenverwendung der Vergangenheit im Bewußtsein bleiben und mit der heutigen Sensibilität für ökologische Belange und Naturnähe eine Symbiose eingehen, wird es auch in Zukunft Gartenkultur geben. Wir wollen nicht den

"visuellen Genuss einer versuchten Nachschöpfung der Natur opfern", wie es Penelope Hobhouse ausdrückt.<sup>1</sup>

Einen Streifzug durch verschiedene Themen historischer Gartenkultur unternimmt die Gartenbaubibliothek in Berlin. Ihr Leiter, Clemens Alexander Wimmer hat jüngst das Buch "Geschichte der Gartenkultur - Von Blumisten, Kunstgärtnern, Mistbeeten und Pomologen" herausgegeben, in dem mit Hilfe der Bestände der Bibliothek die Aspekte der Gartenkultur beleuchtet werden: Von der Züchtung über Gartentechnik, berühmte Gärtnereien, Obstbau und Pomologie, Pflanzenleidenschaften, Kataloge der



<sup>1</sup> Penelope Hobhouse, Der Garten - eine Kulturgeschichte, 2003, Seite 9

Gärtnereien, den Gärtnerberuf und vielen anderen Themen ist dort die Rede. Wie und welche Pflanzen in den verschiedenen Epochen verwendet wurden, hat Wimmer bereits in seinem umfangreichen Kompendium "Lustwald, Beet und Rosenhügel - Geschichte der Pflanzenverwendung in der Gartenkunst" untersucht.

Ganz praktische Bewahrung des Erbes erleben wir in der Späthschen Baumschule. 1720 gründete Christoph Späth seine "Kunstgärtnerei Späth" am Berliner Stadtrand. Im 19. Jh. war sie weltberühmt und galt als Sehenswürdigkeit. Auch 300 Jahre später ist sie ein Zentrum der Berliner Gartenkultur in dem berühmte Sorten kultiviert werden. Vielleicht haben Sie den leuchtend violetten Flieder 'Andenken an Ludwig Späth' sogar in Ihrem Garten?

Kulturgeschichtliches Erbe bewahrt die Bornimer Karl-Foerster-Gärtnerei, unter der Leitung Wolfgang Härtels. Zusammen mit Jonas Reif, einem der beiden Chefredakteure unseres blätterrauschens, gab er anlässlich des 100-jährigen



Firmenjubiläum im Jahre 2010 das rund 800-seitige "Foerster-Stauden Kompendium" heraus, ein unentbehrliches Nachschlagewerk mit 2700 bebilderten Stauden, darunter sämtlichen von Karl Foerster eingeführten und gezüchteten Arten und Sorten, das auch die publizistische Arbeit Karl Foerstes würdigt. Foerstes

Buch "Einzug der Gräser und Farne" hat heute wieder besonderen Wert für die zeitgenössische Gartengestaltung. gewonnen.

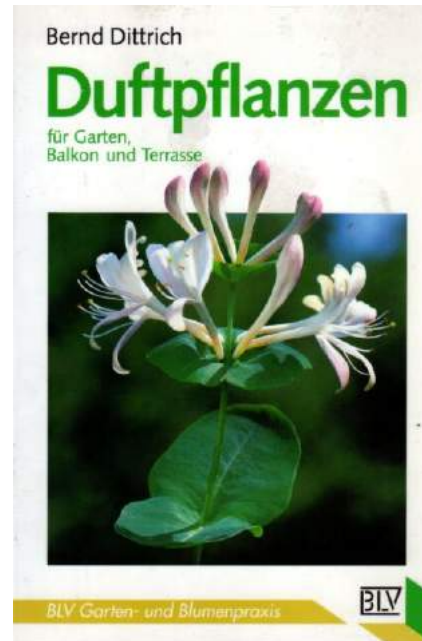
Die Gartengesellschaft hat in den letzten Monaten immer wieder die Leistungen Ernst Pagels für die Staudenzüchtung gewürdigt. Gerhard Mühring bewahrt im ostfriesischen Leer das Erbe seiner Gärtnerei, flankiert vom dortigen Freundeskreis. Mühring hat noch mit Pagels zusammengearbeitet und erinnert sich an sein begnadetes "Züchterauge" mit dem er aus einer Vielzahl aufgepflanzter Exemplare gezielt, die eine Sorte mit Zukunftspotential entdeckte.

Pagels Astilbenzüchtungen, seine Chinaschilfe und Schafgarben prägen heute Piet Oudolfs und Peter Jankes Entwürfe und haben zum Erfolg der "New Wave" oder dem "New German Style" beigetragen. Die Gärtnerei Gaissmayer in

Illertissen bewahrt das Erbe in Gestalt der dort zu beziehenden Pagels-Züchtungen. Dieter Gaissmayer ist zugleich ein Pionier der biologischen und torffreien Produktion von Pflanzen mit der er vor 40 Jahren begann.

### Pioniere der Gartenlandschaft

Immer wieder ist die Gartenkultur im Laufe der Geschichte neuen Einflüssen und Einstellungen unterworfen worden. Je mehr Kulturlandschaften heute verarmen und einer industriellen Landwirtschaft Platz machen, um so mehr richtet sich der Fokus auf Gärten, um die Vielfalt zu bewahren, Insekten Lebensraum zu geben und auf die klimatischen Veränderungen zu reagieren - und damit kommen auch auf Gärtnereien neue Themen zu. Trotzdem in den letzten Jahren das Interesse an naturnahen Gärten wächst, werden dennoch die wenigsten Bereiche artenreich, vielfältig und zugleich ästhetisch gestaltet. Gärten, Balkone, Freiflächen und Plätze bieten aber alle Möglichkeiten, mit einfachen Mitteln die Vielfalt der einheimischen Flora und Fauna zu schützen und zu fördern,. Noch fehlt es hierfür noch oft an hinreichendem Bewusstsein und an



Kenntnissen. Das zu ändern, ist natürlich auch eine Aufgabe, deren sich die Gartengesellschaft in Exkursionen und Vorträgen widmet. Anja Birne hebt ein Projekt der "Deutsche Gartenbaugesellschaft von 1822" unter dem Titel, "1000 Gärten - 1000 Arten" hervor, das in Zusammenarbeit mit weiteren Projektpartnern aufklären und Begeisterung dafür wecken soll, Grünflächen naturnah zu gestalten – ob im Hausgarten, im Schrebergarten oder auf dem Balkon.

Diese Ziele verfolgen auch die Pioniere unter den Gärtnern, der schon genannten Dieter Gaissmayer, wie auch Bernd Dittrich mit seiner Gärtnerei "Syringa", der sich Nachtblühern und Duftpflanzen für nächtlich schwärmende Falter verschrieben hat. Sein Buch "Duftpflanzen" führt in das Reich der Düfte. Wenn die Nacht naht, beginnen sich die Blüten mit intensiver Duftentfaltung zu öffnen und locken somit ihre Bestäuber, die Nachtfalter an. Vielleicht haben Sie schon einmal fasziniert die Entfaltung einer Nachkerze blüte (Oenothera odorata) beobachtet: im Zeitlupentempo öffnet sich leise die Knospe, langsam entfaltet sie ihre schwefelgelben Blütenblätter, dann springt sie die letzten Millimeter auf - und schon ist der Kelch bereit für die Schwärmer und

Eulenfalter! Andere Objekte der Begierde für die Nachfalter sind Nacht- und Mondviole (*Hesperis matronalis* und *Lunaria rediviva*,) Levkoje (*Matthiola incana* „Zagreb“), Sternbalsam (*Zaluzianskya capensis*) oder Nachtpflox - (*Zaluzianskya capensis*).

Pionier ist auch Sebastian Teske. "Weg vom Plastik" ist die Devise der Gärtnerei im brandenburgischen Pritzwalk. Hier werden Taglilien als "Feldware" angeboten, also während der Vegetationsruhe wurzelnackt - ganz ohne Plastiktopf.

### **Pflanzenjäger in Zeiten des Klimawandels**

Die abenteuerlichen Geschichten über die Pflanzenjäger der Geschichte, die uns seit dem 16. Jahrhundert Pflanzen aus aller Welt in das damals noch kärglich bestückte Europa brachten, kennen Sie vielleicht, aber es gibt auch moderne Pflanzenjäger. Sie durchstreifen die Welt, um Pflanzen - Arten und Sorten - zu finden, die auch bei uns dem Klimawandel gewachsen sind und durch Robustheit wie Schönheit als gartenwürdig eingeführt werden können. So durchstreifen sie die nordamerikanischen Prärien nach Wildstauden, die insektenfreundlich und trockenheitsverträglich sind.

Zu diesen modernen Abenteurern gehört auch Christian Kress, der zusammen mit Jonas Reif und Jürgen Becker das Buch "Blackbox Gardening" mit

Anregungen für eine Gartengestaltung mit selbstversamenden Pflanzen herausgebracht hat. Mit seiner Gärtnerei Sarastro bringt Christian Kress viele Neuheiten in die Gärten. Seine russischen Phloxe wie etwa 'Uspech' zeichnen sich durch strahlende Farben, lange Blütezeit und Widerstandsfähigkeit gegen Trockenheit aus.



### **Ästheten**

Züchtern und Gärtnern ebenso Laien geht es um Gartenwürdigkeit der Stauden und Gehölze. Sie sollen eine gute Fernwirkung haben, klimatauglich sein, Krankheiten und Schädlingen gut standhalten können. Ein besonderer Aspekt ist eine Begeisterung für die Schönheit des Details. Thomas Ahrens, der die Gärtnerei "Variegata Plants" im niedersächsischen Fredenbeck führt, ist ein solcher Ästhet in Sachen malerischer Blattzeichnung und feiner Raritäten wie



dem gefüllten Dreiblatt Trillium grandiflorum 'Flore Plena'. Funkien mit ihren subtilen Mustern weiß-panaschiertes Salomonssiegel sind weitere Beispiele, an denen Freude hat, wer das Feine und Schöne liebt.

Für Pater Anselm Grün bedeutet "schön" das Zusammenspiel von "schauen" und "schonen", Schönheit erwecke das Bedürfnis zu schönen und zu schützen. Anja Birne schloss ihren Vortrag mit dem Gedanken Ernst Pagels', die Welt sei in einem desolaten Zustand, Gärtnern aber eröffne sich die Möglichkeit, der Zerstörung und Hässlichkeit Schönheit entgegenzusetzen. Ergreifen wir die Möglichkeit! Verankern wir, wie es Karl Foerster 1934 unter der Überschrift "Weltschönheit und Garten" schrieb, "...lebende und wechselreiche Schönheit aus allen Weltfernen dauernd im Bereich Vieler zu verankern, bietet gerade jene Pflanzenwelt.."<sup>2</sup>

April 2021

Karin Wiedemann



---

<sup>2</sup> Karl Foerster, Garten als Zauberschlüssel, Nachdruck 1988 der Originalausgabe 1934, Seite 15